

Bodensee

REISE
KNOW-HOW

Daniela Schetar
Friedrich Köthe

Reiseführer für individuelles Entdecken

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

Tausendundeine Nacht am Bodensee:

Schloss Montfort in Langenargen | 41

Über den Teufelstisch zur Marienschlucht:

Kanutour am Bodanrück | 111

Barocke Pracht:

Wallfahrtskirche Birnau | 88

Häuser auf Stelzen:

im Pfahlbautenmuseum Unteruhldingen | 86

Romanik und Botanik:

auf der Insel Reichenau gelangte beides zu voller Blüte | 131

Hier erzählt jedes Haus eine Geschichte:

Fresken in Stein am Rhein | 157

Wo Otto Dix vor der Landschaft stand wie eine Kuh:

die Halbinsel Höri | 149

Narretei mit Schnabelgiere und Hänsele:

Fasnet in Meersburg und Überlingen | 84, 103

Im Zeichen der Luftzigarre:

die Zeppelinwerft in Friedrichshafen | 53

Ritterleben zum Anfassen:

das Mittelaltermuseum in Meersburg | 78

Bodensee



» Oh Freund! Was hätte ich nicht darum gegeben,
Hand in Hand mit Dir diese Gegend zu durchwandern,
deren Reize genügend zu beschreiben ich mich
nur zu unfähig fühle. «

Graf Hermann von Pückler-Muskau, deutscher Standesherr,
Landschaftsarchitekt und Schriftsteller (1785–1871)

Impressum

Daniela Schetar, Friedrich Köthe
REISE Know-How Bodensee

erschienen im REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
5., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2023
Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4160-1

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag (Layout);
Andrea Hesse (Realisierung)

Fotonachweis: Friedrich Köthe (sk); commons.wikimedia.org; www.fotolia.de; Adobe Stock (Autoren direkt am Bild); Stadtverwaltung Radolfzell © Kuhnle & Knödler Radolfzell (srkk); Bayern Tourismus © Gert Krautbauer (btgk); Zum goldenen Schaepli (zgs), Andrea Hesse (ah), Achim Mende, Internationaler Bodensee Tourismus (am)

Karten: Dimitrios Gavrides

Lektorat (Aktualisierung): Andrea Hesse

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb

KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,
Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089 928096-0, info@kommunal-verlag.de

REISE Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit, prolit.de und alle Barsortimente
A: Freytag-Berndt und Arteria KG, freytagberndt.com
CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch
B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl
oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Abendstimmung am Bodensee
(Adobe Stock © Marc Kunze)

Vordere Umschlagklappe: Insel Mainau (am)

Kleines Foto: Schaukäserei im Appenzeller Land (sk)
S. 1: Erkerfigur St. Gallen (sk)
S. 2/3: Wallfahrtskirche Birnau

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Die Information über und die Bereitstellung von digitalen Zusatzinhalten (z.B. Links, GPS-Tracks o.Ä.) ist eine freiwillige Zusatzleistung des Verlages, auf die kein Anspruch besteht und für deren Richtigkeit aufgrund der Veränderlichkeit solcher Informationen auch nicht haftet werden kann. Insbesondere behält sich der Verlag deshalb vor, die Bereitstellung und die Zugriffsmöglichkeit zeitlich zu befristen und den Zugriff hierauf auch vorfristig abzuschalten.

Daniela Schetar und Friedrich Köthe

BODENSEE



Vorwort

Als wir den Bodensee vor vielen Jahren das erste Mal besuchten, sahen wir wenig mehr als Schwärze – wir waren zu einer Opernaufführung auf der Bregenzer Seebühne und kehrten nach Vorstellungsende nachts gleich wieder nach München zurück. Vom See hörten wir

nur das Plätschern, wenn Verdis Fanfaren einmal schwiegen, und sahen die Lichterketten der Bodenseeorte, die das Wasser rahmten. Doch unsere Neugier war geweckt, und so entdeckten wir im Lauf der letzten 15 Jahre Ort für Ort, Strand für Strand, fuhren Boot, erwanderten das hügelige Hinterland, schwelgten in den Genüssen alemannischer Kochkunst, bewunderten die leichte

601bo sk



Hand Vorarlberger Rokoko-Künstler und die exzentrische des Bodenseeoriginals *Peter Lenk*. Die sanft-mediterrane Stimmung des Sees zwischen Obstbaumhügeln und Zackengipfeln der Alpen ist uns ans Herz gewachsen, und wir hoffen, dass wir mit diesem Buch etwas von unserer Begeisterung übertragen und unseren Lesern Hilfestellung dabei geben können, den Bodensee auf persön-

liche und individuelle Art zu erleben. Vielleicht begegnen wir uns ja bei einem Glas Müller-Thurgau auf der Terrasse der Gutsschenke des Meersburger Staatsweinguts – oder an einem der vielen anderen herrlichen Panorama-Punkte rund um den See!

Ihre

Daniela Schetar und Friedrich Köthe



Inhalt

Vorwort	4	Wallfahrtskirche Birnau	88
Kartenverzeichnis	9	Schloss Salem	89
Hinweise zur Benutzung	9	Affenberg Salem	91
Die Regionen im Überblick	10	Überlingen	91
Reiserouten und Touren	12	<i>Operation Magnesit</i>	92
Der Bodensee: Zu jeder Zeit	16	<i>Überlinger Fasnet</i>	103
Fünf Orte zum Staunen	18	<i>Joseph Anton Feuchtmayer</i>	104
Fünf Orte zum Ausschau halten	19	Sipplingen	104
Fünf Orte zum Träumen	20	Bodman-Ludwigshafen	105
Fünf Orte zum typisch Genießen	21	<i>Kunst, Satire, Provokation – der Bildhauer Peter Lenk</i>	108
		<i>Die Namensgeschichte des Bodensees</i>	110
		Halbinsel Bodanrück und die Marienschlucht	111
		Insel Mainau	112
1 In Deutschland	22		
1a Das deutsche Obersee-Ufer	24	1c Konstanz und Kreuzlingen	116
Lindau	25	Konstanz	117
Bad Schachen	33	Kreuzlingen	129
Wasserburg	34		
Nonnenhorn	35	1d Das deutsche Untersee-Ufer	130
Kressbronn	36	Insel Reichenau	131
Langenargen	38	<i>Wie die Reichenau zu ihren Reliquien kam</i>	134
Eriskircher Ried	45	Allensbach	138
<i>Die Grafen von Montfort</i>	46	Radolfzell	142
Tettngang	47	Festungsrueine Hohentwiel	147
Friedrichshafen	48	<i>Die Höri und die Künstler</i>	148
<i>Zeppeline</i>	54	Die Höri	149
Ravensburg	57	Moos, Gaienhofen	149
Immenstaad	65	Hemmenhofen	150
Hagnau	73	Öhningen	151
1b Der Überlinger See	76		
Meersburg	77		
<i>Meersburger Fasnet</i>	84		
Unteruhldingen	86		
Seefeldlen	87		

2	In der Schweiz	154	3	In Österreich	206
2a	Hochrhein und Schweizer Untersee-Ufer	156		Im Bundesland Vorarlberg	208
	Stein am Rhein	157		Bregenz	209
	Schaffhausen und Rheinfall	164		Das Rheindelta	218
	Diessenhofen	171		<i>Naturschutz im Rheindelta</i>	219
	Eschenz	172		Im Bregenzer Wald	220
	<i>Die Alte Eidgenossenschaft</i>	172		Schwarzenberg	222
	Steckborn	172		Bezau	224
	Schloss Arenenberg	174		Andelsbuch, Hittisau, Riefensberg	225
	Ermatingen	175		Das Rheintal	226
	Gottlieben	176		Dornbirn	227
				Hohenems	230
				Feldkirch	231
				<i>Neue Baukunst in Vorarlberg</i>	233
2b	Das Schweizer Obersee-Ufer	178	4	Ausflug nach Liechtenstein	234
	Romanshorn	178		Das Fürstentum, Geschichte	236
	Arbon	180		Vaduz	238
	Rorschach	185		Triesenberg und Malbun	239
	Heiden	186		Schellenberg	241
2c	St. Gallen und Appenzeller Land	188	5	Praktische Reisetipps A–Z	242
	St. Gallen	189		Anreise	244
	Altstätten	198		Auto- und Motorradfahren	247
	Region und Dorf Appenzell	198		Barrierefreies Reisen	251
	Stein	201		Camping	252
	<i>Brauchtum im Appenzeller Land</i>	202		Einkaufen und Souvenirs	252
	Berg Hoher Kasten	203		Ein- und Ausreisebestimmungen	253
	Ebenalp	204		Elektrizität	254
	Berg Säntis	205		Essen und Trinken	255
				Feste, Feiertage und Events	261
				Geld	262
				Gesundheit	263
				Mit Haustier unterwegs	264

Information	264	Wirtschaft	294
Mit Kindern unterwegs	266	<i>Das Konzil zu Konstanz</i>	295
Klima und Reisezeit	267	Tourismus	296
Kommunikation unterwegs	268	Bevölkerung und Sprache	296
LGBT+	269	<i>Schlacht auf dem Schwäbischen Meer</i>	296
Notfälle	269	Glaube und Brauchtum	297
Öffnungszeiten	270	Architektur	298
Post	271	Malerei	300
Rauchen	271	Literatur	301
Reisegepäck und Ausrüstung	272		
Sport und Aktivitäten	273		
Sprache und Dialekt	278		
Unterkunft	279		
Verkehrsmittel	281		

6 Land und Leute 286

Geografie	288
Das Bodensee-Klima	289
Flora und Fauna	289
Umwelt- und Naturschutz	291
Die Anrainerstaaten	292
<i>Lebensraum Kiesufer</i>	292
Geschichte	293

7 Anhang 302

Literaturtipps	304
Register	305
Die Autoren	310
Schreiben Sie uns!	311

Die Bodenseeregion ist nicht nur ein Augenschmaus: Im milden See-Klima gedeiht auch schmackhaftes Obst



Karten

Bodensee West	Umschlag vorn
Bodensee Ost	Umschlag hinten
Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten und Touren	12-13

Übersichtskarten

Am Hochrhein	173
Appenzeller Land, Rheintal, Liechtenstein	199
Bregenzer Wald	221
Liechtenstein	238

Inselpläne

Insel Mainau	114
Insel Reichenau	136

Stadtpläne

Arbon	182
Bregenz	216
Friedrichshafen	50
Immenstaad	68
Konstanz und Kreuzlingen	120
Langenargen	40
Lindau Altstadt	28
Meersburg	80
Radolfzell	144
Ravensburg	58
Schaffhausen	166
Stein am Rhein	160
St. Gallen	194
Überlingen	96

Verkehrsnetz

Bodenseeschifffahrt	284
Liniennetz S-Bahn	282

■ Die **Rechtschreibung** in den Kapiteln zu **Schweizer** Reisezielen folgt den dort gültigen Orthografie-Regeln (der Konsonantenbuchstabe **ß** wird dort als **ss** geschrieben).

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.


UNSER TIPP:

... steht für **spezielle Empfehlungen der Autoren**: abseits der Hauptpfade, nach ihrem persönlichen Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut **Natur erleben** kann oder Angebote im Bereich des **nachhaltigen Tourismus** findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch **kleine Bodensee-Urlauber** ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen **Karteneintrag**.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und **wichtige Änderungen**.

Preiskategorien Hotels

(DZ 2 Personen mit Frühstück)

- ① **80 €**
- ② **80–140 €**
- ③ **140–200 €**
- ④ **über 200 €**

Preiskategorien Restaurants

- ① Menü bis **20 €**
- ② Menü **20–30 €**
- ③ Menü **30–45 €**
- ④ Menü **ab 45 €**

Die Regionen im Überblick

An den Bodensee grenzen **Deutschland**, **Österreich** und die **Schweiz**; auch das **Fürstentum Liechtenstein** kann man im weiteren Sinn als Anrainer betrachten. Das **Nordufer** ist geprägt von sanft ansteigendem Hügelland, dessen nach Süden gerichtete Hänge Obstbäume und Weinreben tragen – ein schönes Wander- und Radtourengebiet, das dank der geringen Steigungen auch sehr familienfreundlich ist und in dem viele hübsche Städtchen Kultur, Unterkunft und kulinarische Erlebnisse bieten. Auf die Spuren früherer Christen führen die imposanten Zeugnisse romanischer Baukunst auf der UNESCO-Welterbe-Insel **Reichenau**. Ein Großteil des **Südufers** gehört zum Schweizer Territorium mit den Kantonen Thurgau, St. Gallen und im Hinterland den beiden Appenzeller Kantonen. Faszinierend sind hier die historischen Fachwerkstädtchen am **Hochrhein**, **St. Gallen** mit seinem Mix aus UNESCO-prämierter Hochkultur und lässigem Lebensstil sowie das **Appenzeller Land** mit seinem gelebten Brauchtum. Das **Südostufer** und das **Rheintal** gehören zum österreichischen Bundesland Vorarlberg. Auch hier faszinieren Kontraste: Die lebhaften, ebenso Tradition wie Moderne verbundenen Städte wie Bregenz und Feldkirch stehen dem ländlichen Bregenzer Wald gegenüber, dessen Landschaft und Kultur einen stillen Zauber besitzen. Und schließlich der See selbst: Zahllose **Wassersportmöglichkeiten** bieten den Gästen Unterhaltung und Herausforderung, und der Vogel- und Pflanzenreichtum seiner **Naturschutzgebiete** lädt zu Exkursionen ein.

1

In Deutschland

22

1a

Das deutsche Obersee-Ufer | S. 24

Historie, Technik und barocke Höhenflüge sind hier vereint: In den Altstädten von **Lindau (S. 25)** und **Ravensburg (S. 57)** mit ihrer mittelalterlichen Architektur, in den technischen Museen in **Friedrichshafen (S. 48)**, die Luftpionieren wie Graf Zeppelin und Claude Dornier gewidmet sind, und in der üppigen Ausstattung der Gotteshäuser wie z.B. der **Basilika Weingarten (s. S. 64)**.



1b

Der Überlinger See | S. 76

Rund um den Überlinger See findet sich Geschichte zum Anfassen: Die **Pfahlbauten von Unteruhldingen (S. 86)** führen in die Bronzezeit, das Fachwerkstädtchen **Meersburg (S. 77)** ins Mittelalter und das **Überlinger Münster St. Nikolaus (S. 94)** in die sich ankündigende Renaissance. Pflanzenfreunde genießen die Blumenpracht auf der **Insel Mainau (S. 112)**.

1c **Konstanz und Kreuzlingen** | S. 116
Konstanz (s. S. 117), die Stadt des Konzils, verblüfft mit eigenwilligen Museen, einem mittelalterlichen Stadtkern und innovativer Architektur.

1d **Das deutsche Untersee-Ufer** | S. 130
 Gemüse und romanische Architektur sind Kennzeichen der **Insel Reichenau** (S. 131): So pragmatisch sieht man Alltag und Weltkulturerbe selten nebeneinander. Sehnsuchtsort prominenter Künstler war die **Halbinsel Höri** (S. 149), und sie kann noch heute begeistern. Das Landschaftsphänomen der Hegau-Vulkane erschließt sich dem Betrachter von der **Festungsrueine Hohentwiel** (S. 147).



2 **In der Schweiz** 154

2a **Hochrhein und Schweizer Untersee-Ufer** | S. 156

Fachwerk satt erwartet Reisende, die dem Rhein bis zu seinen spektakulären **Fällen** bei **Schaffhausen** (S. 168) folgen. Denn nicht nur die Natur, auch **Stein am Rhein** (S. 157) oder **Schaffhausen** (S. 164) verdienen unbedingt Aufmerksamkeit.

2b **Das Schweizer Obersee-Ufer** | S. 178

Von historischen Städtchen wie **Arbon** (S. 180) oder **Rorschach** (S. 185) am See hoch hinauf in den Biedermeierort **Heiden** (S. 186).

2c **St. Gallen und Appenzeller Land** | S. 188

Kontraste prägen **St. Gallen** (S. 189): Hier der ehrwürdige Stiftsbezirk im Herzen der Altstadt – dort die hypermoderne Stadtlounge und nur wenige Kilometer entfernt die nahezu unglaubliche Idylle des **Appenzeller Lands** (S. 198), einer Landschaft wie aus dem voralpinen Bilderbuch.

3 **In Österreich** 200

Opernfestspiele, aufregende Museen, quirliges Leben und Vorarlberger Lässigkeit machen **Bregenz** (S. 209) zu einer besonders liebenswerten Stadt: Bauernlandschaft, alte Höfe und moderne Architektur verbinden sich im **Bregenzer Wald** (S. 220) zu einer spannenden Komposition.

4 **In Liechtenstein** 234

Die Reise durch das Fürstentum führt in die spannende Hauptstadt **Vaduz** (S. 238), zu Walsern, Sagenwegen und interessanten Museen.

Reiserouten und Touren

Einmal um den See oder Lust auf Ab- und Umwege? Ob Sie drei Tage oder zwei Wochen am und um den Bodensee verbringen, es werden abwechslungs- und facettenreiche Ferien. Denn die Bodenseeregion punktet nicht nur mit landschaftlicher Schönheit, unterschiedlichsten Aktivitäten und kulinarischem Genuss, sondern hat auch Kunst- und Kulturfreunden viel zu bieten. Wir empfehlen Ihnen, auch das **reizvolle Hinterland** zu würdigen, dessen drei durchaus ähnliche Kulturen – die deutsche, österreichische und Schweizer – sich doch deutlich unterschiedlich in **Lebensstil, Brauchtum** und **Architektur** manifestieren. Diese Abstecher erfordern aber deutlich mehr Zeit als die „einfache“ Bodenseetour.

Für die wichtigsten Highlights am See (**Route 1**) sollte man mindestens sechs, möglichst acht Tage einplanen; für die intensivere Erkundung auch des Umlandes benötigen Sie mindestens elf Tage (**Route 2**). Für Wanderungen, Radausflüge oder andere sportliche Aktivitäten planen Sie entsprechend mehr Zeit ein.

Verkehrsmittel

Straßen-, aber auch Bahn- und Busverbindungen sind gut ausgebaut, ergänzend verkehren Fähren und Katamarane. Es ist folglich relativ unaufwendig, mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** unterwegs zu sein. Dass das eigene Fahrzeug die bequemere und schnellere Vari-

ante darstellt, versteht sich von selbst. Allerdings müssen Sie dabei die **unterschiedlichen Verkehrsbestimmungen** (Höchstgeschwindigkeiten, Maut, Vignette) in den jeweiligen Anrainerländern beachten (→ „Tempolimits und Verkehrsregeln“ im Kapitel „Auto- und Motorradfahren“).

Route 1: Einmal um den See (170–180 km, 6–8 Tage)

- 1. Tag:** Ankunft in **Lindau** am Bodensee, Besichtigung, eine Übernachtung.
- 2. Tag:** Weiterfahrt und Besichtigungsstopps in **Wasserburg, Kressbronn, Langenargen** und **Tetttnang** bis **Friedrichshafen** (ca. 37 km), mit dortiger gemütlicher Übernachtung.
- 3. Tag:** Besuch von Zeppelin- und Dornier-Museum. Weiterfahrt mit Stopps in **Immenstaad, Hagnau** und **Meersburg** bis **Unteruhldingen** (23 km) und Besuch des Pfahlbautenmuseums. Wenn noch Zeit bleibt, lohnt ein Abstecher (+10 km) nach **Salem**. **Überlingen** 7 km





weiter ist nächster Übernachtungsstopp.

4./5. Tag: Der Vormittag gehört **Überlingen** mit Abstecher zur Wallfahrtskirche Birnau. Dann fahren Sie über **Sippingen** und **Bodman-Ludwigshafen** nach **Konstanz** (31 km), wo Sie zwei Übernachtungen vorsehen, denn nicht nur die bezaubernde Altstadt, auch die Klosterinsel **Reichenau** und die Blumeninsel **Mainau** sind unbedingt einen Besuch wert.

6. Tag: **Kreuzlingen**, die Schweizer Schwesternstadt, bietet bei Weitem nicht so viel Sehenswertes, und so geht's dann schnell am Schweizer Ufer entlang nach Westen und durch die romantischen Fachwerkstädtchen **Gottlieben** und **Ermatingen** zum Napoleonschloss **Arenenberg** (10 km). Weiter folgen Sie nach Südosten durch hübsche Städtchen ohne besondere Highlights dem Seeufer auf der Bundesstraße 13 (oder wenn's schneller gehen soll auf der Autobahn, Maut!), überqueren die Grenze zu Österreich und erreichen nach weiteren 70 km **Bregenz**, wo zwei Übernachtungen vorgesehen sind.

7./8. Tag: Nehmen Sie sich Zeit für das Städtchen, dessen Festspiele weltberühmt sind. Zum Abschluss trägt Sie die Seilbahn auf den Pfänder mit grandioser Aussicht über den See und die österreichische und Schweizer Alpenkette.

Route 2: Um den See mit Ab- und Umwegen (ca. 350 km, mindestens 11 Tage)

1. Tag: Ankunft in **Lindau** am Bodensee, Besichtigung, eine Übernachtung.

2. Tag: Weiterfahrt und Besichtigungsstopps in **Wasserburg**, **Kressbronn**, **Langenargen** und **Tettngang** bis **Friedrichshafen** (ca. 37 km), mit dortiger gemütlicher Übernachtung.

3. Tag: Besuch von Zeppelin- und Dornier-Museum. Weiterfahrt nach **Ravensburg** (14 km, wenn Kinder dabei sind unterwegs Besuch des Ravensburger Spielands), Besichtigung des mittelalterlichen Stadtzentrums, Abstecher zum Klosterkomplex **Weingarten** (+ 5 km), Übernachtung.

4. Tag: Weiterfahrt mit Stopps in **Immenstaad**, **Hagnau** und **Meersburg** bis **Unteruhldingen** und Besuch des Pfahlbautenmuseums (55 km). Abstecher (+10 km) nach **Salem** zu Schloss und Basilika. **Überlingen** ist nächster Übernachtungsstopp.

5./6. Tag: Der Vormittag gehört Überlingen mit Abstecher zur Wallfahrtskirche Birnau. Dann fahren Sie über **Sippingen** und **Bodman-Ludwigshafen** nach **Konstanz** (40 km), wo Sie zwei Übernachtungen vorsehen, denn nicht nur die bezaubernde Altstadt, auch die Klosterinsel **Reichenau** und die Blumeninsel **Mainau** sind unbedingt einen Besuch wert.

7. Tag: Über Radolfzell erreichen Sie die malerische Halbinsel **Höri** mit Hermann Hesses Sommerfrische Gaienhofen und einer Reihe reizvoller Wander- und Radwege.

8. Tag: Ab in die Schweiz: In **Stein am Rhein** (12 km) und **Schaffhausen** (18 km) erwarten Sie Puppenstubenfachwerk und der spektakuläre Rheinfall. Am Südufer des Bodensees passieren Sie das Napoleonschloss **Arenenberg** (36 km) und 6 km weiter das romantische **Gottlieben**. Dann geht's auf Hauptstraße und Autobahn (Maut!) in schnellem Rutsch nach **St. Gallen** (43 km), wo Sie zwei Übernachtungen einplanen.

Entspannen am Bodenseeufer auf der Höri

634bo sk





stock.adobe.com © Waldteufel





9./10. Tag: Am Vormittag Besichtigung von Stadt und Stiftsbezirk, nachmittags haben Sie die Wahl: 30 km bis zur **Schwägalp** und mit der Schwebbahn hinauf auf den markanten Gipfel des Säntis mit fantastischem Panorama oder aber ebenfalls 30 km durchs malerische Appenzeller Land bis **Appenzell**. Wer mag, kann von hier mit der Bergbahn den Hohen Kasten bezwingen.

11. Tag: Weiterfahrt über **Rorschach** (13 km) mit einem Zahnradbahnausflug ins Biedermeierdorf **Heiden** nach **Bregenz** (26 km), das Sie am Nachmittag in Ruhe erkunden und hier auch übernachten können.

12. Tag: Sollte noch Zeit sein, empfehlen wir Ihnen eine zweite Übernachtung in Bregenz und eine Abstecher in den Bregenzer Wald, z. B. nach **Riefensberg**, **Hittisau**, **Andelsbuch**, **Bezaun** und **Schwarzenberg**, ca. 90 km.

☒ Wunderschöne Hausfassaden in Appenzell

LEGENDE

		Winter
		Frühling/Herbst
		Sommer

Märzblüte

Krokusse, Tulpen und Kamelien öffnen ihre Blüten auf der Insel Mainau.

Schwedenprozession in Überlingen

Am Sonntag Anfang Mai werden in Erfüllung eines Gelübdes kostbare sakrale Kunstwerke durch die Stadt getragen.

Shubertiade in Hohenems

Klassische Musik, hochkarätige Künstler.

Wandern und Radfahren

Neben dem Herbst die beste Jahreszeit für sportliche Aktivitäten rund um den See.

Mitte Januar

Großer Narrensprung in Langenargen.

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

Silvesterchlausen

Am 13.1. im Appenzeller Land: Der Winter wird verabschiedet.

Fasching/Fastnacht/Fasnet

Zwischen 6. Januar und Aschermittwoch treibt jede Region auf ihre Art die Wintergeister aus: In Konstanz toben die Hemdglonker, in Überlingen die Hänsele.

Droste Literaturtage in Meersburg

Schriftsteller lesen im Fürstenhäusle und in der Burg.

Heilig-Blut-Fest

Auf der Insel Reichenau am Montag nach dem Pfingstmontag.

Hochsaison
Am See ist kein Platz mehr.

Schwedenprozession in Überlingen
Am Sonntag Anfang Juli wird nochmal der überstandenen Belagerung durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg gedacht.

Mooser Wasserprozession
In geschmückten Booten von Moos nach Radolfzell, dritter Montag im Juli.

Seenachtsfest
In Konstanz und Kreuzlingen am zweiten Augustwochenende.

Alpabfahrten
Festlicher Almbtrieb im Appenzeller Land.

Hermann-Hesse-Tage in Gaienhofen
Ende September wird der Schriftsteller mit Lesungen gefeiert.

Gräfliches Schlossfest auf der Insel Mainau
Anfang Oktober mit Konzertveranstaltungen und Modeschau im Festsaal.

Lindauer Jahrmarkt
Anfang November mit Karussells, Buden und Bierzelten direkt am Hafen.

Weihnachtsmärkte
rund um den See.

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

Shubertiade
Diesmal in Hohenems und Schwarzenberg, Ende April bis Anfang Oktober.

Seehasenfest
Großer Jahrmarkt Mitte Juli in Friedrichshafen.

Wandern und Radfahren
Neben dem Frühjahr die beste Jahreszeit für sportliche Aktivitäten rund um den See.

Märlistadt Stein am Rhein mit Mittelaltermarkt
Rheinbrücke, Burg Hohenklingen und die Altstadt sind hell erleuchtet und liebevoll dekoriert; Mitte Dezember ziehen dann Gaukler, Ritter und Burgfräulein für den Mittelaltermarkt ein.

Bregenzer Festspiele
Große Oper auf der Seebühne in Bregenz.

Bodenseeweinfest in Meersburg
Am ersten Septemberwochenende: Die Winzer der Region präsentieren ihre besten Tropfen.

Fünf Orte zum Staunen



Adobe Stock © tephography

Das Klangschiiff – Friedrichshafen | 52

Kunst oder Schrott? Helmut Lutz' Skulptur „Im Augenblick“ an der Friedrichshafener Uferpromenade erweckt auf jeden Fall Aufmerksamkeit. In den 1990er Jahren reiste das 40 m lange „Klangschiiff“ auf der Donau von Passau bis zum Balkan-Kriegsgebiet im heutigen Serbien. Damals wollte es zum Frieden aufrufen, heute besitzt es angesichts der Flüchtlingsdramen im Mittelmeer eine neue Bedeutung.



Adobe Stock © Manuel Schönfeld

Die Kabelhängebrücke – Langenargen | 44

Eine technische Meisterleistung des ausgehenden 19. Jh. überbrückt die Argen kurz vor ihrer Mündung in den Bodensee. Da man im instabilen Baugrund keine Pfeiler verankern konnte, führte man das Bauwerk aufgehängt an 130 m langen Tragekabeln über den Fluss, um Reisenden zwischen Kressbronn und Langenargen einen zweieinhalbstündigen Umweg zu ersparen.



© 3500 sk

„Ludwigs Erbe“ von Peter Lenk – Bodman-Ludwigshafen | 106

Manche Bodensee-Anwohner sind von Peter Lenk nichts Gutes gewohnt, jedes seiner Kunstprojekte macht Ärger. Aber auch Spaß, wie wiederum andere finden, denn der am See ansässige Künstler liebt die freche Provokation. Leichter zu übersehen als die „Imperia“ ist das „Ludwigs Erben“ genannte Halbr relief am Rathaus von Bodman-Ludwigshafen, auf dem Politiker einen nackigen Reigen tanzen.



commons.wikimedia.org/wiki/File:Traktormuseum_Bodensee_-_Entrance_area.jpg @H. Zell

Auto- und Traktormuseum – Uhldingen | 86

Nur was für Technikfreaks? Mitnichten. Wer sich nicht für Traktoren interessiert, findet vielleicht am Klassenzimmer von anno dazumal oder der historischen Schuhwerkstatt Gefallen. Der Rest verfällt ohnehin dem rustikalen Charme von Hanomag, Lanz & Co. In Uhldingen dürfen sich Oldtimerfreunde auf die coolsten Schlitten, schrillsten Farben und glänzendsten Karosserien freuen.



www.fotolia.de © Carsten Steggs

Rheinfall – Schaffhausen | 168

Wer den Rhein nur als trägen Strom kennt, ist nicht wenig erstaunt, ihn bei Schaffhausen als ziemlich wilden und rebellischen Jungspund zu erleben. Mit ungestümem Temperament rauscht er auf bis zu 150 m Breite rund 23 m in die Tiefe. Wir bestaunen ihn am liebsten von der Aussichtsplattform bei Schloss Laufen.

Fünf Orte zum Ausschau halten

Mehlsack – Ravensburg | 61

Feind in Sicht, und zwar direkt gegenüber! Wenn Sie den 51 m hohen Wehrturm „Mehlsack“ bestiegen haben, sehen Sie den Habsburger Gegnern auf der Veitsburg geradezu in die Augen. Einmal um die eigene Achse drehen (viel mehr Platz ist auf der Aussichtsplattform auch gar nicht), und Ravensburgs Altstadt liegt Ihnen zu Füßen – erstaunlich, wie geradlinig die Gassen verlaufen!



Adobe Stock © Floppine Alex J.

Staatsweingut – Meersburg | 81

Hoch über den steil zum See hinunterkletternden Weinterrassen beherbergt der ehemalige Reithof der Fürstbischöfe heute das Staatsweingut Meersburg. Damit angesichts dessen Weinvielfalt die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz kommen, kocht und serviert die Guttschänke auf hohem Niveau. Sie muss ja schließlich auch mit der grandiosen Aussicht konkurrieren.



6960s.stk

Münsterturm – Konstanz | 124

Als erster Halt empfiehlt sich die Plattform in etwa 40 m Höhe (193 Stufen). Fantastischer Blick über die Konstanzer Altstadt auf den Bodensee, vor allem aber die Detailansicht des neugotischen Dekors am Mittelsturm ist interessant. Dann führt eine Wendeltreppe weitere 52 Stufen hinauf zu den Balkonen unterhalb der Turmspitze. Ein noch besserer Ausguck.



6370s.stk

Festungsrue Hohentwiel – Singen | 147

Da gibt es wirklich etwas sehr Ungewöhnliches zu gucken: Vulkane. Der Hegau besitzt ein sehr feuriges und bewegtes Innenleben bzw. besaß es, denn die Feuerberge liegen schon lange im Dornröschenschlaf. Ihre von der Erosion freigelegten Schlotte staffeln sich wie gleichförmige Kegel hinter- und nebeneinander. Auch die Festungsrue verdient Beachtung. Bis 1801 galt sie als uneinnehmbar.



Adobe Stock © gantoh457

Österreichisches Schlösschen – Radolfzell | 145

Frisch saniert und mit modernem Anbau versehen beherbergt das im 17. Jh. erbaute Österreichische Schlösschen am Markt die Radolfzeller Stadtbibliothek. Der Clou ist ihr Raum im Dachgeschoss unter unverputztem Holztragwerk, eine entspannt-gemütliche Lounge mit Zeitungen und Zeitschriften zum Schmökern, einem Café und dem besten Blick, den Radolfzell zu bieten hat.



6470s.stk

Fünf Orte zum Träumen



Adobe Stock © ZHHE

Mili – Bregenz | 214

Pack die Badehose ein bzw. natürlich den Fast-Ganzkörperanzug, den Badende zur Blütezeit der Mili trugen. Das heute so nostalgisch wirkende Strandbad steht auf Holzpfählen. Erbaut wurde es 1825 für junge Rekruten als Militärbad, die damals wahrscheinlich nackt ins Wasser hüpfen. Heutige Gäste genießen neben dem historischen Flair auch moderne Errungenschaften wie das Sprungbrett.



018book

Wallfahrtskirche Birnau | 88

Wir empfehlen: Eintreten, einen Mittelplatz auf den Kirchenbänken suchen und den Blick gen Himmel richten. Das Deckenfresko des Langhauses erschuf Barockmeister Gottfried Bernhard Göz mittels Balustraden und Säulen als Illusion eines zum Himmel hin geöffneten Tempels. Auf den Altar zu wacht die Muttergottes über die Pilger. Blickt man zur Orgel, stimmt ein Engelsorchester seine Posaunen.

commons.wikimedia.org/wiki/File:Heiden-Dorf.jpg
© Roland Zumbuehl

Heiden – Appenzeller Land | 186

Schon die Anfahrt mit der ruckelnden Zahnradbahn ist ein Nostalgieerlebnis. In Heiden angekommen, würde sich niemand wundern, nähmen einen Herrschaften in Frack und Krinoline in Empfang, denn der Ort ist perfektes Biedermeier. Fast vermeint man, das Klappern von Pferdehufen und das Rumpeln eines Einspanners zu hören.



021book

Hermann-Hesse-Höri-Museum – Gaienhofen | 149

Hermann Hesse lebte nicht allzu lange zur Miete in dem kleinen Haus, das heute als Museum dient. Dem Autor gefiel es so gut auf der Höri, dass er schon bald ein eigenes Anwesen kaufte. Den Schreibtisch im ehemaligen Arbeitszimmer ließ er in München anfertigen und mit viel Aufwand nach Gaienhofen bringen. Auf ihm entstanden Werke wie „Siddharta“ oder „Das Glasperlenspiel“. Ein Hauch der schriftstellerischen Magie ist hier heute noch zu spüren.



643book

In der Grub – Lindau | 28

Schmal und hoch sind die Häuser entlang der Altstadtgasse „In der Grub“. Manche stammen aus dem 14. und 15. Jh. und an fast jedem Anwesen lockt ein Wirtshausschild hungrige und durstige Passanten in gemütliche Gasträume. War das Mittelalter so idyllisch, wie sich die Grub heute präsentiert? Wahrscheinlich nicht! Dennoch: Wie hier der Alltag vor 500 Jahren aussah, kann man gut herbeiträumen.

Fünf Orte zum typisch Genießen

Käserei – Bezaun | 224

Wie wird Käse gemacht? Auf der Alm im Kupferkessel dickgelegt, vom Kaser gehegt und gebürstet – gibt's auch. Aber im Bregenzer Wald ist vieles etwas anders und vor allem modern: Deshalb können Sie in der Alpenkäse Bregenzerwald Sennerei Robotern zusehen, wie sie diese Aufgaben erfüllen. Und zwar so gut, dass die Verkostung (und der Kauf) des so gereiften Käses eine wahre Freud' ist.



Adobe Stock © conrastwerkstatt

Weinstube – Konstanz | 127

Kein Konstanz-Besuch ohne Weinstube. Die typisch Konstanzer Institution ist ein Mix aus Trinkstube und einfacher Wirtschaft; die Auswahl lokaler Weine ist groß, das Speiseangebot beschränkt auf einige wenige Spezialitäten. Was dazugehört: Zusammenrücken und ins Gespräch kommen. Weinstuben sind eine Art öffentliches Wohnzimmer. Wir kehren gerne in der Weinstube Niederburg ein.



63880 sk

Erststock-Beizli – St. Gallen | 197

Der Name sagt alles: Diese gemütlichen Restaurants liegen im ersten Stock. Man findet sie in historischen Fachwerkhäusern, die teils über 500 Jahre alt sind und auf Pfählen im morastigen Boden errichtet wurden. Unten lagerte Vieh oder Getreide, darüber lebte die Familie. Unser Lieblings-Beizli „Zum goldenen Schäfli“ ist übrigens das älteste Zunfthaus der Stadt.



64480 sps

Rädlewirtschaft – Nonnenhorn | 35

Besen, Sträuße, Kränze oder Bänder hängen Weinbauern an ihr Eingangstor, wenn sie zu bestimmten Zeiten Wein ausschenken und Gäste empfangen. Die so entstehenden, temporären Gaststuben heißen unter anderem Rädlewirtschaften. So wie die des Weinguts Marte, in der feine Müller-Thurgau und Spätburgunder ausgeschenkt werden zu Winzerspeck, Tellersülze oder Bauernschubling.



Adobe Stock © orientalmirness110

Hoflädele – Kressbronn | 38

Hofläden finden sich überall, wo die Bauern ihre Produkte direkt vermarkten. Wengle's Hoflädele in Kressbronn besuchen wir wegen seiner fantastischen Kartoffeln, unübertroffenes Aroma! Jeder Hofladen hat seine Spezialitäten. Die einen pressen naturtrüben Fruchtsaft, die anderen Öl. Regional, saisonal und meist auch bio – in den Hoflädele sind das keine Schlagworte aus dem Marketing.



63980 sk

Das deutsche Obersee-Ufer | 24

- Bad Schachen | 33
- Eriskircher Ried | 45
- Friedrichshafen | 48
- Hagnau | 73
- Immenstaad | 65
- Kressbronn | 36
- Langenargen | 38
- Lindau | 25
- Nonnenhorn | 35
- Ravensburg | 57
- Tettngang | 47
- Wasserburg | 34
- Weingarten, Basilika | 64

Der Überlinger See | 76

- Birнау, Wallfahrtskirche | 88
- Bodanrück, Halbinsel | 111
- Bodman-Ludwigshafen | 105
- Mainau, Insel | 112
- Marienschlucht | 111
- Meersburg | 77
- Meßkirch | 111
- Salem, Affenberg | 91
- Salem, Schloss | 89
- Seefeldern | 87
- Sipplingen | 104
- Überlingen | 91
- Unteruhldingen | 86

Konstanz und Kreuzlingen | 116

- Konstanz | 117
- Kreuzlingen | 129

Das deutsche Untersee-Ufer | 130

- Allensbach | 138
- Gaienhofen | 149
- Hegne, Kloster | 141
- Hemmenhofen | 150
- Hohentwiel, Festungsrueine | 147
- Höri, die | 149
- Moos | 149
- Öhningen | 151
- Radolfzell | 142
- Reichenau, Insel | 131
- Wild- und
Freizeitpark Allensbach | 141
- Wollmatinger Ried | 140

1

In Deutschland

» Romanische Architektur, moderne Kunst, kulinarische Erlebnisse und zahlreiche Sportmöglichkeiten – am deutschen Bodenseeufer finden Kulturliebhaber wie Genessurlauber ein reizvolles Spektrum an vielfältigen Freizeitangeboten.



☐ Auf der Insel Mainau wächst und gedeiht es

DAS DEUTSCHE OBERSEE-UFER

Das deutsche Oberseeufer von Lindau im Südosten bis Hagnau am Übergang zum Überlinger See teilen sich die Bundesländer *Bayern* und *Baden-Württemberg*, wobei sich Bayern mit einem recht kleinen Stück Ufer zwischen Lindau und Nonnenhorn bzw. Wasserburg begnügen muss. 63 km lang und bis zu 14 km breit, dazu eine Tiefe von bis zu 254 m – der Obersee hat imposante Ausmaße, und dass der Bodensee auch „Schwäbisches Meer“ genannt wird, scheint hier durchaus gerechtfertigt. Der Obersee, an den neben Bayern/Baden-Württemberg auch Österreich und die Schweiz grenzen, wird geografisch als *eigenständiges Gewässer* betrachtet, das mit dem Untersee durch den 4 km langen Seerhein in Verbindung steht. Das deutsche Nordufer des Obersees ist eine der besten Wein- und Obstlagen am Bodensee und eine beliebte Ferienregion. Landschaftlich ist sie geprägt von sanften Hügeln, die, der Südsonne exponiert, eine hervorragende Weinlage abgeben. *Rebhänge und Obstbaumkulturen* bestimmen das Bild im Hinterland der Bodenseegemeinden. Auch die Mehrzahl der berühmten Bodenseepfäfel stammt von hier.

☒ Der Lindauer Hafen mit dem berühmten Bayerischen Löwen und dem Leuchtturm

Adobe Stock © pure-life-pictures



NICHT VERPASSEN!

- ➔ **Haus zum Cavazzen, Lindau:**
Ein Bilderbuch mittelalterlicher Freskenkunst | 30
- ➔ **Schloss Montfort, Langenargen:** Ein hübsches Schlösschen mit Park und herrlichem Panoramablick | 41
- ➔ **Alte Kabelhängebrücke:**
Die 1897 errichtete Brücke war eine technische Sensation! | 44
- ➔ **Zeppelin-Museum, Friedrichshafen:**
Wie Zigarren das Fliegen lernten | 53
- ➔ **Hagnau:** Ein Weinstädtchen als historisches Gesamtkunstwerk | 73

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.



Lindau

Laut offizieller Stadtbezeichnung liegt Lindau nicht am, sondern *im* Bodensee. Und das ist nicht falsch, denn Lindaus **Altstadt** auf einer **Insel** ist nur mittels zweier Dämme für Eisenbahn und Autoverkehr mit dem Festland verbunden. Der Großteil des heutigen Stadtgebietes erstreckt sich allerdings auf dem Festland gegenüber. Mit der vom Bayerischen Löwen und Leuchtturm flankierten Hafeneinfahrt besitzt die Stadt Lindau (25.000 Ew.) die bekanntesten **Wahrzeichen** den Bodensees.

Geschichte

Lindaus Stadtgeschichte beginnt um 200 mit einer römischen Villa Rustica auf dem Festland. Erst im 9. Jh. sind ein Frauenkloster und ein Fischerdorf auf der „Insel, auf der Lindenbäume wachsen“, dokumentiert. Ab dem 11. Jh. wurde Markt gehalten, Kaufleute siedelten sich an, und im 14. Jh. wurde eine erste Brücke gebaut. Bereits im 13. Jh. hatte Lindau den Status einer **freien Reichsstadt** erlangt; Ende des 15. Jh. tagte der Reichstag in der Stadt, woran Fresken am Alten Rathaus erinnern. Lindau hatte eine **strategisch günstige Position** sowohl im Handelsverkehr der Bodensee-

städte als auch im Fernhandel mit Oberitalien. Seit dem 16. Jh. ritt einmal pro Woche der „Mailänder Bote“ von Lindau über die Alpen nach Italien und transportierte Geld, Post und auf Packpferden Waren zwischen Mailand und Lindau. Ebenfalls im 16. Jh. trat die Stadt zur Lehre *Luthers* über. Nach einem **Brand** im 18. Jh. erfolgte der Wiederaufbau von Teilen der Altstadt im Stil des Barock. Zu Beginn des 19. Jh. kurz österreichisch, fiel Lindau schließlich an **Bayern**, das damit einen kleinen Seezugang ergatterte und ihn repräsentativ gestaltete. Durch die Verknüpfung von Eisenbahn und Dampfschiffahrt wurde Lindau ein wichtiger **Verkehrsknotenpunkt** und eine beliebte **Sommerfrische**, von der die repräsentativen Villen am Seeufer künden. Auch heute ist die Stadt dank der auf der Insel erbauten Schönheitsklinik ein beliebter Aufenthaltsort begüterter Kreise.

Sehenswertes

Orientierung

Wer mit dem eigenen Auto anreist, findet **Parkmöglichkeiten** unter anderem am Europaplatz vor dem Damm oder am P4 Parkplatz (Inselhallenparkplatz, Zwanzigerstr. 6) auf der Insel. Der **Bahnhof** Lindau-Insel ist zentraler Ausgangspunkt für die Stadtbesichtigung. Die **Touristeninformation** befindet sich direkt gegenüber.

 Das Alte Rathaus mit seinen leuchtenden Fresken

Hafen und Promenade

Ummauert und mit aufgeschüttetem Baumaterial der abgerissenen Stadtmauer aufgefüllt wurde Lindaus Hafen erst in der ersten Hälfte des 19. Jh. König *Maximilian II.* weihte seinen Hafen 1854 persönlich ein und hatte dabei auch das Gefühl, König *Friedrich von Württemberg*, der Gleiches in Friedrichshafen unternehmen hatte, übertrumpft zu haben. Die Hafeneinfahrt bewachen ein 33 m hoher **Leuchtturm** und ihm gegenüber ein 6 m hoher bayerischer **Löwe**, der Lindau den Hintern zuwendet – ein Symbol dafür, dass Bayern seine Lindauer nicht wirklich würdigte und umgekehrt? Der seit dem 13. Jh. am Hafen den Weg weisende **Mangturm** mit seinem hohen Spitzdach jedenfalls geriet durch diese bayerische Demonstration in den Hintergrund. Der **Augustinbrunnen**, 1982 von *Reinhold Petermann* gestaltet, erinnert daran, dass „Der liebe Augustin“, Romanfigur des Schriftstellers *Horst Wolfram Geißler*, im benachbarten Wasserburg aufwuchs. Von Hotels, Restaurants und Cafés gesäumt, wirkt die **Seepromenade** geradezu mediterran und der Bodensee tatsächlich wie ein Meer.

Altes Rathaus

1422 begann der Bau des Alten Rathauses, das, 1436 vollendet und 100 Jahre später im Stil der Renaissance verändert, mit seinem Staffelgiebel den Platz beherrscht. Die bunten **Fresken** an der Fassade, übrigens auch an der rückwärtigen, sind allerdings dem 19. Jh. zuzuschreiben. Sie stellen Lindau zur Zeit des

Reichstags sowie wichtige Persönlichkeiten der Stadtgeschichte dar.

Der gotische **Rathausaal** gilt als einer der schönsten im ganzen Bodenseeraum; er beherbergt die ehemalige **Reichsstädtische Bibliothek**, die heute als Museum zugänglich ist.

■ **Museum Ehemalige Reichsstädtische Bibliothek**, Tel. 08382 2747470, www.kultur-lindau.de/bibliotheksmuseum, April bis Okt. Mi–So 14–18 Uhr, Eintritt frei.

Das **Neue Rathaus** gleich nebenan wurde im Stil des Barock errichtet und im 18. Jh. in Dienst genommen.

Maximilianstraße

Sie ist ein Feuerwerk von **Baukunst** aus Gotik, Renaissance und Barock. Viele Häuser tragen Aufzugsgauben, was sie als Kaufmannshäuser ausweist. Suchen Sie nach der **Brodlauben** der Bäckerei Bürklin mit ihrem Laubengang hinter breiten Spitzbögen. Ab 1386 wurde hier Brot verkauft, 2013 musste die Bäckerei schließen. Am westlichen Ende der Maximilianstraße befand sich der Fleischmarkt, dessen Abfälle man durch die Vordere und Hintere Metzgergasse einfach in den See spülte.

Schranneplatz und Peterskirche

Bis zum 13. Jh. landeten die Bauern ihr Getreide am Schranneplatz an. Eindrucksvoll ist hier der schlichte Bau der **Peterskirche** (11. Jh.) mit ihrem wuchtigen Turm, der zugleich als Wachturm genutzt wurde. Im 15. Jh. wurde der



003bo sk

Turm neu errichtet und die Nordwand der Kirche durch Fresken der „Lindauer Passion“ von *Hans Holbein dem Älteren* verschönert; der Christophorus stammt gar aus dem 13. Jh.

Am höchsten Punkt des Platzes und der Insel steht der im 14. Jh. erbaute **Diebs- oder Malefitturm**, der als Gefängnis diente und seine bunten Dachziegel erst im 19. Jh. bekam.

■ Übernachtung

- 1 Hotel Adler
- 2 Jugendherberge Lindau
- 3 Park Camping Lindau
- 4 Mietwerk
- 9 Hotel Spiegel Garni
- 14 Gasthof Inselgraben
- 15 Hotel Helvetia

■ Essen und Trinken

- 1 Gasthof Adler
- 6 Alte Post
- 7 Augustin
- 8 Valentin fine dining
- 10 Zum Sünfzen
- 12 Großstadt



Im **Zeughaus** (16. Jh.), wo früher die Waffen zur Stadtverteidigung lagerten, haben Kleinkunst, Theater und Musik die Bühne erobert.

Auf dem 1989 aufgestellten **Fasnachtsbrunnen** treiben die Lindauer Narren als Motschköpfe, Binsengeister, Pflasterbuzen und Kornköfler ihr Unwesen.

In der Grub

(UNSER TIPP) Mittelalterliche Atmosphäre umfängt die Gasse, die parallel zur Maximilianstraße vom Schrankenplatz zum Marktplatz führt. Historisch war sie die Verbindung vom Klosterbezirk zur Fischersiedlung rund um den Schran-



nenplatz. Da sich die beiden Parteien oft nicht grün waren, hat die Gasse manche Auseinandersetzung gesehen. Einige der **ältesten Häuser** Lindaus aus dem 14. und 15. Jh. reihen sich hier aneinander, die meisten mit Restaurants und Kneipen im Erdgeschoss. Im Gasthof Goldenes Lamm am Paradiesplatz, der aus einem

Komplex von sechs historischen Häusern besteht, wurde schon im 15. Jh. getafelt. Auch *Horst Wolfram Geißler*, Autor des „Augustin“, soll hier häufig eingekehrt sein. Seit Jahren wartet der leerstehende Gasthof auf eine Wiederbelebung.

Stifts- und Kirchplatz

Über den Marktplatz mit dem Neptunbrunnen gelangt man in den Bereich des ehemaligen Damenstifts, also zur Keimzelle des heutigen Lindau. Zwei Gotteshäuser nehmen den großen Platz ein: Die evangelische Pfarrkirche St. Stephan und daneben das katholische Münster Unserer Lieben Frau. Ende des 12. Jh. löste **St. Stephan** die romanische Peterskirche am Schrankenplatz als Pfarrkirche ab. Mit breiter, beschwingter Fassade steht sie zum Marktplatz hin. Im Inneren ist der weite, helle Raum nur zurückhaltend mit Rokoko-Fresken geschmückt. 1528 wurde St. Stephan zur evangelischen Stadtkirche, große Teile der Ausstattung im Bildersturm zerstört. Das heutige Aussehen verdankt sie Umbauten im 18. Jh., die trotz Rokoko-Verpieltheit sehr zurückhaltend ausfielen. Einziger auffälliger Schmuck sind die beiden Grabplatten von *Daniel* und *Valentin Heider*, prominenten Lindauer Bürgern des 16./17. Jh.

Während die Bürger den Gottesdienst in St. Stephan besuchten, beteten die adeligen Damen des Stifts, das übrigens ein freies, kein Gelübde bedingendes Stift war, im **Münster Unserer Lieben Frau**. Die Tatsache, dass sie sich nicht für Jesus aufheben mussten, führte angeblich zu ziemlich lockeren Sitten, für die das Damenstift am Marktplatz be-